



Entweder

das deutsche Volk und mit ihm die gesamte arbeitende Bevölkerung der ganzen Welt geht durch die kapitalistische Bankrottwirtschaft zugrunde, oder der Kommunismus siegt und schafft somit für alle Schaffenden auskömmliche Lebensmöglichkeiten. — Willst du das letztere, dann bestelle sofort

die Arbeiterstimme

und werbe täglich für das Sprachrohr der arbeitenden Bevölkerung. — Denn nur allein die Arbeiterstimme kämpft unerschrocken gegen alle Feinde des Proletariats und ist somit dein Freund und Berater im täglichen Kampf um Brot und Freiheit,

oder

willst du abseitsstehen im Kampf, den deine Arbeitskollegen und Gleichgesinnten unter großen Opfern führen? Nein, auch du willst mithelfen am Aufbau einer besseren Gesellschaftsordnung! Dann reihe dich ein in die rote Klassenfront und werbe bei jeder Gelegenheit für die Arbeiterstimme und

das Volks-Echo!

Am 31. 10. und 1. 11. gilt es, Tausende neuer Leser und Mitstreiter zu gewinnen. Alle Kommunisten, Mitglieder der revolutionären Massenorganisationen rüsten schon heute. Keiner darf fehlen! Am Sonnabend und Sonntag alles

Heraus zur Großwerbung!

Rationalisierung, Lohnraub bei der Straßenbahn

Personal und Publikum tragen die Kosten / 500 Straßenbahner entlassen, 200 bis 300 müssen täglich ausweichen / Wertfällige, kämpft unter Führung der Kommunisten gegen jeden Abbau und Wuchertarife

Unsere beiden Artikel betreffend die Sparmaßnahmen bei der Straßenbahn haben ein lautes Echo beim Publikum und dem Straßenbahnpersonal gefunden. Fortgesetzt gehen Zuschriften bei uns ein, in denen sowohl die tiefe Empörung gegen die Maßnahmen der Direktion wie auch die Zustimmung für unsere Forderung nach Verbilligung des Fahrpreises zum Ausdruck gebracht wird. Wir veröffentlichen nachfolgende Zuschrift eines Straßenbahners, der unsere Ansicht eindrucksvoll unterstreicht, aus der aber zum anderen, belegt durch Material, auch klar hervorgeht, weshalb die Veränderungen des Fahrplanes notwendig werden sind. Das Ziel der Direktion ist, was wir hier nochmals unterstreichen, Einsparung von Personal und die Herabsetzung der Kosten durch die Rationalisierung der Betriebsführung. Deshalb ist auch bereits ein neuer Lohnabbau und Verlängerung der Arbeitszeit für das Personal vorgesehen.

Der Straßenbahner schreibt: (Arbeiterkorrespondenz 1823) Die Direktion der Dresdner Straßenbahn AG hatte an alle Stationen eine längere Mitteilung ergeben lassen, um die jetzige Lage bei der Einführung des Winterfahrplanes zu verdeutlichen. Der Bericht ist so gehalten, wie man ihn braucht, wenn man seine eigene Unfähigkeit bemängeln will. Selbst das sogenannte Blatt der 'Wertfälligen', die 'Dresdner Volkszeitung', drückt diesen Schmonzes kommentarlos ab.

Nach Ansicht der Direktion steht der Betrieb, wie immer, vor der Weite. Das hinderte sie aber nicht, 22 Hechtwagen zu kaufen, welche Millionen kosteten.

Was ist der Zweck der Sache?

Bei Einführung des Winterfahrplanes stellte Rechnungsführer Stadtrat Albrecht die guten aber kleinen Wagen außer Betrieb, um die Hechtwagen kaufen lassen zu können. Dabei sei erwähnt, daß über den praktischen Wert dieser neuen Wagen noch sehr gestritten wird. Tatsache ist, daß diese Wagen über 100 Fahrstunden aufnehmen können, dabei werden noch die Fahrzeiten vergrößert, die Wagenabstände vergrößert und extra noch Anhängerwagen eingesetzt. Tausende von Wagenkilometern, welche eingespart werden, stellen die Linien 12 und 21 und die Auto-Koaxiale I vom Schloßplatz bis Weißer Hirsch weg. Die Ausweitung dieser Maßnahmen hat das Dresdener Publikum über längere Zeit erfahren müssen, 30 und 40 Minuten mühten die Fahrer an den Haltestellen zu warten, weil die vorhergehenden Wagen nicht abgeholt waren, oder deswegen, weil gleich am ersten Tage bei der Einführung eine stattliche Anzahl der Hechtwagen streifen und abschleppen werden mußten. Eine Verhöhnung der Fahrten bedeutet es, wenn die Straßenbahndirektion in ihrer Mitteilung an die Presse schreibt, das Publikum trage selbst die Schuld an den Überfüllungen, weil alles mit den Hechtwagen fahren wollte. Jetzt versucht die Direktion durch Einlegen von einzelnen Wagen und Einleihen von Kassefahrern der Empörung entgegenzutreten. Die Leidtragenden dieser Rationalisierungsversuche sind das Publikum und Straßenbahnpersonal.

500 Leute wurden in der letzten Zeit mit Zustimmung der reformistischen und christlichen Betriebsräte entlassen. Von den noch im Betrieb stehenden werden bei fortwährendem Lohnabbau immer größere Leistungen verlangt. Deshalb müssen jetzt jeden Tag 200 bis 300 Schaffner und Führer ausweichen. Die Direktion wird in absehbarer Zeit wieder Hunderte von Leuten auf die Straße werfen. Trotzdem will man jetzt die Arbeitszeit erhöhen und den Lohn ab 1. November um weitere 5 Prozent kürzen. Unsere Kollegen Straßenbahner müssen sich darüber klar sein, daß die "großen" Gewerkschaften sich wieder hinter die Rationalisierung stellen und den Lohnabbau schlußendlich werden, denn sie sind ja mit diesem kapitalistischen System am liebsten verbunden. Deshalb ihr vereinter Kampf mit dem Unternehmer gegen die revolutionären Betriebsräte und die KPD. Nachdem sie die roten Betriebsräte Gruner, Göbe, Lohde und Lau durch lügenhafte Aussagen vorm Arbeitsgericht als Straßenpflaster werfen, glauben sie, den Straßenbahnbetrieb kommunistenrein machen zu können. Sie werden sich verrechnen, denn unsere Kollegen haben erkannt, wozu der Krieg geht. Nur der Kampf unter Führung der KPD gegen das Unternehmertum und die reformistische und christliche Gewerkschafts-konzentration wird der Arbeiterklasse ihre Lage verbessern helfen.

Der Bericht des Straßenbahners zeigt eindeutig, die Straßenbahn soll zur meißelnden Kuh gemacht werden. Von den Sozialfaschisten bis zu den Nazis, die gemeinsam im Aufsichtsrat

Dresdner Hungerarmee 100 000 erreicht!

Arbeitsamt meldet: Keine Besserung der Arbeitslage zu erwarten / Tausende von Gewerbetreibenden melden sich arbeitslos / Kämpft unter Führung der Kommunistischen Partei für Arbeit, Brot, Freiheit!

Das Arbeitsamt veröffentlicht die Erwerbslosenziffer nach dem Stande vom 15. Oktober. Danach ist in dieser Zeit die Erwerbslosigkeit wiederum unabweisbar gestiegen. Interessant ist aus den Zahlen, daß in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober offene Stellen nur 60 gemeldet wurden und zwar unter Gruppe Gesundheits- und Körperpflege, Gaststätten- und sonstiges, bei freien Berufen und kaufmännischen Angestellten. Die Zahl der Erwerbslosen stieg innerhalb 14 Tagen um 3 056. Wörtlich wird erklärt: „daß in den letzten Tagen eingetretene günstige Wetter keine Besserung in den Ruhebberufen herbeiführen ... Die Landwirtschaft hat durch Erntearbeiten keinen Einfluß auf die Zahl der Arbeitsuchenden ausüben können“.

Der Bankrott ist vollkommen!

So wird weiter gemeldet, „in den verschiedensten Gewerben mehren sich die Klagen, daß Meister kleinerer Betriebe nicht in der Lage sind, die fälligen Löhne zu bezahlen“. Dieser Satz ist ganz klar und deutlich, daß die Bankrottwirtschaft in immer kürzerem Tempo vorwärts geht. Arbeiternot ist Mittelstandstod, das erfahren hier die Kleinrentnerbetriebe und Mittelständler am eigenen Leibe. Das Arbeitsamt muß es bestätigen. Weiter wird geschrieben: „Auch die Zahl der selbständigen Ge-

Rein Wertfälliger darf fehlen!

Am Gedentag der siegreichen russischen Revolution Deshalb geht alles zur

Revolutions-Rundgebung

am 8. November, vormittags 10 Uhr, im Zirkus Sarrasani

lizen, wird die Politik der Direktion unterstützt. Die Nazis sollen bereits durch die Einstellung von 14 Anhängern durch die Direktion gekauft worden sein. Nicht unklar ist sich der SPD-Finanzdirektor Führer im ersten Jahre seiner Amtstätigkeit bei der Haushaltsplanberatung darüber beschwert, daß die Dresdener werbenden Betriebe viel zu wenig Uberschüsse abliefern. Schon damals kündigte er an, daß darin eine Änderung eintreten müsse. Nach den Angaben von Oberbürgermeister Dr. Käß sind die Uberschüsse auf 17 Millionen gestiegen. Alles was bisher getan wurde, die vielen Verschlechterungen, sind der Versuch, entsprechend dem Wunsch des Herrn Führer wesentlich mehr herauszuholen, die Uberschüsse zu steigern. Hinter der Straßenbahndirektion steht der sozialdemokratische Finanzdeputierte. Deshalb unterstützen die sozialdemokratischen Betriebsräte jede Handlung der Direktion. Deshalb aber auch schweigen die Dresdener Volkszeitung und ihre sozialdemokratischen Mitglieder im Verwaltungsrat. Um so lauter und energischer müssen die Wertfälligen ihre Stimme erheben. Die Wertfälligen, sowohl das Personal wie das zahlende Publikum müssen zusammenstehen und sich gemeinsam wenden gegen diese Politik und unter Führung der KPD kämpfen für die Verbilligung der Tarife, gegen Entlassungen, gegen die Uberschusswirtschaft und die Finanzpolitik des Dresdener Rates. Her mit dem 10-Pfennig-Tarif!

Eine eindrucksvolle Rundgebung

„Die Matrosen von Cattaro“ im Künstlerhaus in Dresden

Zu einer eindrucksvollen Rundgebung, wie es das Künstlerhaus selten erlebt haben dürfte, wurde die Aufführung der „Matrosen von Cattaro“ am vergangenen Sonnabend. Kontakt, Kollektiv für sozialistisches Theater trat damit zum ersten Mal in Dresden in Erscheinung. Kontakt sagt dem bürgerlichen Theater Kampf an und stellt sich demütig gegen den bürgerlichen Theater in den Dienst der kassenbewußten Arbeiterschaft. Das wurde vor Anfang der Aufführung noch einmal durch eine Ansprache besonders unterstrichen. Es hätte aber dieser besonderen Betonung wohl kaum bedurft, jeder der im Saal Anwesenden fühlte das von Beginn bis Ende der Handlung. Jeder einzelne der Mitwirkenden war von seiner Aufgabe so fest überzeugt, mit der Behandlung des Stoffes so vertraut, und bis zur letzten Faser seines inneren Seins mit der Materie verbunden, daß der Kontakt mit dem Publikum sofort bei Beginn hergestellt war. Jeder fühlte, hier ist Wille und Kraft. Wie wäre es auch sonst möglich, daß das Publikum so mitleiden konnte, so mitgehen konnte, wie das bei dieser Aufführung der Fall war. Das Publikum war hingerissen, fühlte und erlebte mit, ließ in dem Stück die Erfahrungen der deutschen Revolution an sich vorübergehen. Eindrucksvoll wurde hier gezeigt die Lehre der Revolution von 1918. Keine Halbheiten, kein Stehenbleiben auf dem begonnenen Wege, ohne Schwanken auch bis zum Ende durchzukämpfen, das ist die Lehre des Matrosenaufstandes von Cattaro. Der Abend war politisch ein voller Erfolg. Dichtgedrängt sahen und standen die Massen im Saal und auf der Galerie. Eine Revolution, die sich gegen die Verfolgung des Arbeiterdichters Erich Weinert und dessen durch sozialdemokratische Parteipräzidenten verhängtes Redeverbot wandte, wurde einstimmig, auch mit den Stimmen der zahlreich erschienenen Arbeiter, Künstler und Studenten angenommen. Auch diese Rundgebung hat im Rahmen der politischen Kampagne der Partei gezeigt, die Kommunistische Partei marschiert.

Achtung! Arbeiter-Briefmarkensammler von Freitag! Anmeldungen für den Arbeiter-Briefmarkensammlerpreis (Mitglied der KPD) nimmt entgegen Bruno Boden, Freitag II, Brüdensstraße 29.

Volksflutlage auf dem Heller

veranstaltet am kommenden Sonnabend und Sonntag sowie an allen Wochenfesttagen die Volksschul-AG. Der Preis für einen Rundflug um Dresden, der einen wunderbaren Ausblick auf Dresden und seine Umgebung bietet, beträgt für Erwachsene

werbetreibenden, die sich beim Arbeitsamt als arbeitslos melden, wird immer größer.“

So geht die Proletarisierung breiteter Schichten weiter vorwärts. Daß keine Aussicht auf Besserung zu erwarten ist, wird gleichfalls amtlich bestätigt. So heißt es:

„Die Unsicherheit unserer politischen und wirtschaftlichen Zukunft macht es sehr schwer, auch nur auf eine geringe Besserung der Arbeitsmarktlage durch das kommende Weihnachtsfest zu hoffen.“

Trotz Steigerung der Erwerbslosenziffer geht die Zahl der aus der Arbeitslosenversicherung Unterstützten zurück. Das zeigen folgende Zahlen: Aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung wurden 18 514 unterstützt. Es erhielten demnach von 96 550 Erwerbslosen nur noch 18 514 Arbeitslosenunterstützung, d. h. nur noch 19 Prozent. Aus Mitteln der Krisenunterstützung werden unterstützt 22 297, das sind nur noch rund 22 Prozent. Nach dieser Aufstellung steht fest, daß 55 739 Erwerbslose in Dresden, das sind rund 59 Prozent, entweder überhaupt keine Unterstützung erhalten oder auf die Bettelfennige der Wohlfahrt angewiesen sind.

Am stärksten war die Erwerbslosigkeit in der Metallindustrie mit 15 600, im Holzgewerbe mit 5 158, Bekleidungs- und Lederindustrie mit 6 024, Baugewerbe 8 102, Verkehrsgewerbe 6 141, Lohnarbeiter wechselnder Art 20 091 und bei den kaufmännischen Angestellten von denen 8 316 arbeitslos gemeldet sind.

Gegenwärtig ist bei dieser Entwicklung die Zahl 100 000 schon bereits überschritten. Dieser Bericht zeigt die katastrophale Entwicklung und die grenzenlose Verschärfung der Krise des Kapitalismus. Der Kapitalismus kann seine Sklaven nicht mehr ernähren. Immer neue Einsparungen bei den Behörden, wie die Entlassung von Hunderten von Straßenbahnern in Dresden, sowie die Kürzung der Hälfte aller Zahnärzte in der kaiserlichen Zahnklinik bewirkt, vergrößert die Armees des Hungers und Elends. Zu gleicher Zeit aber laßt eine Preissteigerung die andere. Brot und Fleisch werden trotz voller Scheunen im Preise verteuert. Wie lange noch wollen die Wertfälligen dieser Entwicklung zusehen? Sie müssen zur Rettung vor Hunger und Elend den Kampf aufnehmen. Jetzt gilt es, an jeder Stempelstelle Kampfklaffen und Aktionsausschüsse gegen Hunger zu bilden. Kämpft unter Führung der KPD für Arbeit, Brot und Freiheit.

Musikwettbewerb proletarischer Kapellen

Im überfüllten Ausstellungssaal nahen die Kapellen von Birna, Dresden und Chemnitz ihre Kräfte im Musikwettbewerb. Vorweg ist zu bemerken, daß alle drei Kapellen Gutes leisteten. Zu den einzelnen Kapellen. Birna schloß den Vogel ab, indem sie Tendenzmusik brachten. Wohl selten hat man bei solcher Zusammenkunft den Trauermarsch der russischen Revolution mit solchem Ausdruck gehört. Um so wichtiger wirkte darauf die Internationale. Klänglich sehr gut auch Chemnitz, besonders in den beiden Märschen. Chemnitz wurde zu Zugaben gezwungen. Die Lebener machten ihrem Namen wieder einmal alle Ehre. Wichtig der Begrüßungsmarsch, klänglich gut die Klänge vom Rhein.

Zusammenfassend: Die proletarischen Musiker zeigten, daß sie sowohl im Zusammenpiel, wie in der Auswahl der Stücke es mit manchem Orchester aufnehmen können.

Eine Kapelle besonders hervorzuheben, hieße der anderen Unrecht tun. Wenn auch in Zukunft allen geraten werden muß, sich bei solchen Anlässen mit Tendenzmusik zu befassen.

6 Mark und für Kinder unter 12 Jahren 3 Mark und ist, was Flugpreise anbelangt, tatsächlich als niedrig zu bezeichnen. Weiter werden wohl von diesem günstigen Angebot der Verkehrs-AG, die damit einem großen Kreis der Bevölkerung entgegenkommt, in Folge der herrschenden Not nur wenige Gebrauch machen können.

Unaufgeklärter Verkehrsunfall

Am 23. Oktober zwischen 12 und 13 Uhr wurde auf der Kreuzung Großenhainer und Kanonenstraße ein Radfahrer von einem Kraftwagen angefahren und verletzt. Der noch unbefangene Kraftwagenführer soll sich die Namen einiger Zeugen angeschrieben haben. Personen, die bei dem Unfall zugegen waren, werden gebeten, sich im Kriminalamt, Zimmer 73, zu melden.

Straßenbahn verliert Motor

Am Sachlenplatz verlor gestern vormittag ein Triebwagen der Linie 16 den Motor, der auf die Straße fiel. Der Triebwagen mußte von der Feuerwehr mit Hilfe des Pionierzuges aufgehoben und zur Reparatur dem Straßenbahnhof zugeführt werden.

Vom Straßenbahnwagen angefahren

Auf dem Rathenauplatz wurde gestern vormittag ein 60-jähriger Schuhmacher von einem Straßenbahnwagen angefahren. Er erlitt bedeutliche Kopfverletzungen.

Kraftwagen fährt in Straßenbahn

Auf der Markthallenstraße fuhr gestern gegen 13 Uhr ein aus der Schulgasse kommender Kraftwagen mit Anhänger aus Ebersbach in den Motorwagen einer fahrenden Straßenbahn der Linie 14. Der Straßenbahnwagen wurde aus den Schienen geworfen und der Vorderhandplay eingebrochen. Sämtliche Fenster scheiben gingen in Trümmer. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Der Straßenbahndienst mußte für längere Zeit unterbrochen werden.

Der Beginn des Vormittagsunterrichtes für die Volks- und Hülfschulen ist in der Zeit vom 2. November 1931 bis 15. Februar 1932 auf 8.30 Uhr festgesetzt worden.

Küchle Dresden Kinder. Der Aufenthalt der zurzeit in der Waldschule Fischhausstraße zur Erholung untergebrachten Dresdner Kinder ist am 30. d. M. beendet. Die Angehörigen werden gebeten, die Kinder am 30. d. M., 12.30 Uhr, in der Waldschule, Fischhausstraße 12b, abzuholen.